



2013/4

Rundbrief

Ich habe gegen dich, dass du die erste Liebe verlassen hast.

OFFENBARUNG 2,4

Das erste Sendschreiben an die Gemeinde in Ephesus (Offenbarung 2,1-7) könnte vielleicht auch an dich und deine Gemeinde gerichtet sein!?

Zu Offb 2,2: Jesus freut sich über deinen unermüdlichen Einsatz und deine Ausdauer. Du dienst ihm schon seit vielen Jahren. Auch wenn du vieles schon vergessen hast, wisse, dass Jesus nichts vergisst. Er sieht deinen Dienst und freut sich darüber.

Jesus kennt auch deine Auseinandersetzungen mit den Menschen, die ungeistlich handeln. Es ist nicht einfach, andere aus Liebe zurechtzuweisen und falsche Lehre zurückzuweisen. Es kostet viel Überwindung und Weisheit und das Ergebnis ist manchmal, dass Menschen die Gemeinde verlassen oder sogar verlassen müssen. Fürchte dich nicht, er kennt deinen Einsatz und sieht auch die schwierigen Beziehungen. Es ist richtig, alles anhand der Heiligen Schrift zu prüfen und entsprechend zu handeln!

2,3: Sei dir bewusst, dass Jesus auch die Anfeindungen von außen an deine Gemeinde kennt. Trotz der Rückschläge und den Mängeln in den eigenen Reihen hast du nicht verzagt aufgegeben. Er kennt deinen Dienst und deine Geschichte und den Dienst und die Geschichte deiner Gemeinde! Und glaube mir eins: Er freut sich darüber! Jesus ist nicht wie einer, dem man überhaupt nichts recht machen kann, sondern ein Herr, der sich an allen guten Werken freut!

2,4: Doch könnte es sein, dass dir in den Jahren etwas verloren gegangen ist? Jesus vermisst die Begeisterung und Leidenschaft, die du einmal hattest. Jesus gibt sich mit deiner „zweiten“ Liebe nicht zufrieden! Du bist nachlässig geworden. Oder jubelt dein Herz noch, wenn du an die Gnade in Jesus Christus denkst, die dich befreit, angenommen und in seinen Dienst gestellt hat? Früher erschien dir jedes Wort Gottes wie Gold. Du hast dich auf die Gemein-

fordert deine ganze Hingabe und ein ungeteiltes Herz. Fange heute wieder an, jede Minute seine Gemeinschaft zu suchen, dich mutig zu Ihm zu bekennen und voller Freude anderen Menschen Unerwartetes zu tun.

Denn wenn du in deinem Trott weitermachst, wird Jesus das Licht deiner Gemeinde auslöschen. Mit wahren Glauben, aber ohne Umkehr zur völligen Hingabe werdet ihr euch einmal als Gemeinde auflösen müssen. In dir muss brennen, was du in anderen anzünden willst. Sonst kannst du nicht erwarten, dass deine Gemeinde wächst und eine Zukunft hat.

2,6: Aber Jesus freut sich noch über deinen praktischen Lebenswandel! Du hassest die Sünde, die so viele Christen tun oder gut heißen. Homosexualität, außereheliche Sexualität und Pornographie lehnt Jesus genauso radikal ab, wie du es tust. Bleibe standhaft, auch wenn du sogar von anderen Christen attackiert wirst.

2,7: Egal was dich zurückhält, höre was Gottes Geist den Gemeinden

sagt. Denn wer siegreich aus dem aktuellen Kampf hervorgeht, der wird ungetrübte Gemeinschaft mit Jesus Christus haben. Ihn erwartet ewiges Leben. Es wird um ein Vielfaches schöner, als der herrlichste Urlaubsort auf dieser Welt! Was für eine schöne Aussicht!

Viktor Janke



schaft mit Gott und deinen Geschwistern gefreut. Dein Herz brannte für Jesus und für die Menschen um dich her. Wo ist deine erste Liebe hin?

2,5: Kannst du dich noch erinnern? Denke daran, wie es einmal war. Mach dir bewusst, wie anders es jetzt um dich steht, und dann bitte Gott um Vergebung. Jesus

Bibeltage zum „Vater unser“

Wir trafen uns an einem schönen Freitagabend, dem 24.05.13, mit acht Familien im Tagungsheim und durften unseren Aufenthalt in Bad Sooden-Allendorf bis zum 26.05.13 genießen.

Nach einem ausgiebigen Abendessen hatten wir unsere erste Bibelarbeit für dieses Wochenende. Thematisch ging es an diesem Wochenende hauptsächlich um das „Vater unser“ und die Art und Weise, zu beten. Dazu haben wir uns unter der Leitung von Br. Viktor Naschilewski mit den Bibelstellen aus dem Matthäus Evangelium Kapitel 6, Verse 5-15 auseinandergesetzt.

Als erstes haben wir uns die Heuchler, die gerne an den öffentlichen Plätzen beten, genauer angeschaut und nach ihren Motiven gesucht. Danach verglichen wir sie mit unserem Gebetsleben in den Gemeinden. Es ist für alle wichtig, dass man in der Gemeinde laut betet. Das Gebet sollte aber der Verherrlichung unseres Gottes und der Erbauung der Gemeinde dienen. Auch auf die Länge der Gebete sollte man achten, man sollte sie nicht künstlich in die Länge ziehen und anderen dadurch eventuell ein Anstoß werden. Das eigene Anliegen sollte man im Kämmerlein allein vor Gott bringen.



Teilnehmer der Bibeltage

Am nächsten Tag haben wir die ersten drei Bitten im „Vater unser“ durchgenommen. In allen drei Bitten wird Gott die Ehre gegeben: Sein Name werde geheiligt, Sein Reich komme, Sein Wille geschehe...

Die weiteren vier Bitten handeln von dem Menschen selber. In der ersten geht es nicht nur um das Brot allein, sondern um das ganze leibliche Wohlergehen. Mit der zweiten Bitte fällen wir selbst ein Urteil, indem wir sagen: „Und vergib uns unsere Schulden, wie wir unsern Schuldigern vergeben.“ Das Vergeben fällt auch

wiedergeborenen Christen oft schwer. Dies und die Wichtigkeit dessen wurde uns mit Hilfe einiger Beispiele noch einmal deutlich vor Augen geführt. Die dritte Bitte ist „... führe uns nicht in Versuchung“. Gott versucht keinen, aber Er lässt Versuchungen zu und legt uns Prüfungen auf, allerdings auch nicht schwerer als wir ertragen können. Darum sollen wir vorbereitet und für alles Gott dankbar sein, wobei dies oft nicht einfach zu tun ist. Die letzte Bitte „sondern erlöse uns von dem Bösen“, bedeutet nicht, dass wir damit nur Gutem in unserem irdischen Leben begegnen. Aber jedes Kind Gottes weiß, dass solange man nicht mutwillig in die Sünde fällt, man unter dem Schutz seines himmlischen Vaters steht und dadurch dem Bösen widerstehen kann.

Damit hört das eigentliche Gebet „Vater unser“ auf, aber Jesus war die zweite Bitte über die Schuldvergebung so wichtig, dass Er diese in den zwei weiteren Versen noch einmal zum Ausdruck bringt: „Wo ihr aber den Menschen ihre Fehler nicht vergebet, so wird euch euer Vater eure Fehler auch nicht vergeben.“ Dies ist eine der wichtigsten Intentionen vom ganzen Gebet. Der Gedanke kommt auch in anderen Bibelstellen zum Ausdruck, vergleiche Matth. 18, 21-35 das Gleichnis vom Schalksknecht u. a.

Der reichlichen geistlichen Nahrung folgte die leibliche: das Essen hat stets gut geschmeckt. Nachmittags wurde die Stadt erkundet und es wurden einige Spaziergänge zu den Salzgrotten unternommen. Einige besuchten auch das Salwasser-Schwimmbad. Kurz: es war für jeden etwas dabei. Fußball und Volleyball sowie Kicker ergänzten den Tagesablauf. Trotz des wechselhaften Wetters verbrachten wir alle ein schönes Wochenende, wurden geistlich gut gestärkt und haben uns insgesamt gut erholt. An dieser Stelle möchten wir unserem Gott und allen Beteiligten ganz herzlich für dieses erbauliche Wochenende danken. Der Herr möge es ihnen reichlich belohnen. Wir kommen gerne wieder.

Sonntagnachmittag nach einer Frage-Antwortstunde verließen wir schweren Herzens das Haus mit der Hoffnung auf ein Wiedersehen.

Jennifer und Katharina Baumtrog

Biblische Betrachtung zur Bibelwoche

Vom 29. Juni bis 6. Juli fand unsere jährliche Bibelwoche in unserem Tagungsheim in Bad Sooden-Allendorf statt. Wir begannen dort, wo wir letztes Jahr um diese Zeit mit der biblischen Betrachtung aufgehört haben, mit 1. Mosebuch, Kapitel 19.

Wenn wir so zu sagen von oben alle diese Kapitel dieses wunderbaren Buches anschauen, so fällt uns auf, dass drei große biblische Gestalten die meisten dieser 50 Kapitel durchziehen: Abraham, Isaak und Jakob.



Teilnehmer der Bibelwoche

Der allmächtige Gott hat viele erhabene Namen in der Heiligen Schrift. Mit Vorliebe nennt er sich aber bis in das Neue Testament: Gott Abrahams, Gott Isaaks und Gott Jakobs. Warum gerade diese Namen, warum nicht Adam, Henoch, Mose oder Elia? Sie kommen doch mindestens auch in Betracht, denn Adam ist Stammvater aller Menschen, Henoch und Elia sind zu Gott entrückt und haben den Tod nicht erleben müssen, und Mose und Elia erschienen Jesus auf dem Berg der Verklärung, als Vertreter des Gesetzes und der Propheten.

Je mehr wir uns in den Text vertieft haben, desto deutlicher wurde es uns: In diesen Namen liegt eine besondere Botschaft Gottes an uns.

Abraham ist schlechthin der Stammvater Israels und der Glaubensvater aller an Jesus Christus gläubigen Menschen. Er repräsentiert den biblischen Glauben und das Vertrauen, die Nachfolge und den Gehorsam; das Verlassen der Welt und was in der Welt ist (Römer 4, Hebräer 11,8).

Isaak vertritt so zu sagen das Beschenktsein des gläubigen Menschen, das Glück und die Freude des Christen. Schon sein



Aus unserer Arbeit

Name „Der Lachende“ drückt das deutlich aus, aber auch, dass ihm alles geschenkt wurde; er musste gar nicht mal selbst sich seine Frau aussuchen! (1. Mose 24).

Nicht wahr, ihr lieben jungen Leute, das wäre doch was auch für euch. Nicht suchen, keine Fehler machen, sich zurücklehnen, und siehe, die „Rebekka“ steht vor dir und sagt: „Ich habe dich lieb!“. Vielleicht vertraut ihr viel zu wenig und tut selbst viel zu viel? Gott schenke dir viel Vertrauen und noch mehr Geduld!

Isaak hat von seinem Vater Abraham auch alle Verheißungen geschenkt bekommen und hat sich bis ans Ende seines Lebens fest daran gehalten.

Auch wenn ihr mir vielleicht böse seid, Jakob ist mir menschlich gesehen am nächsten und liebsten! Durch keine dieser drei Gestalten schildert uns der Geist Gottes so deutlich unsre Unwürdigkeit, Egoismus, Trotz und Stolz, wie durch Jakob. Wie Jakob sind und waren wir auf der Flucht. Dass Gott ihn die Himmelsleiter sehen lässt, dass er ihn Jahrzehnte lang in unglaublicher Geduld trägt und begleitet, erstaunt mich immer wieder!

Ihr lieben russlanddeutschen Geschwister! In wie viel Not hat nicht unser gnädiger Gott über uns Flügel gebreitet? Wie viele von uns sind gerade durch Not und Verfolgung zum lebendigen Glauben an Gott gekommen!

Jakob stellt unsre Heiligung dar, das sich loslösen von dem, was wir so krampfhaft festhalten und zu „Gott“ machen wollen. Jakob hat seine Frau Rahel vergöttert, Gott nahm sie ihm weg. Er hängte sein Herz an Joseph und verwöhnte ihn, ohne die Gefahren zu sehen; und Gott nahm ihn ihm weg. Er klammert sich an Benjamin, und muss ihn auch nach Ägypten mitschicken...

Aber in seinem hohen Alter drückt er seine geistliche Reife im Segnen seiner Kinder aus und als er den Pharaon selbst segnet!

Zusammenfassend möchte ich sagen: Wie groß ist unser Gott! Es gibt keinen, wie IHN! Er macht keine Fehler und macht unsre Fehler gut. Er führt uns nicht immer, wie wir es uns wünschen, aber er macht es immer richtig!

Vertrauen Sie IHM und seiner Führung! Er ist auch heute der Gott Abrahams, Gott Isaaks und Gott Jakobs. Er ist auch unser treuer Gott!

Viktor Naschilewski

Wir laden herzlich ein! Veranstaltungen 2013

- 09.08. - 11.08.2013 Ehewochenende für Jung und Alt mit V. Naschilewski „Ehe im Spannungsfeld“
- 31.08. - 01.09.2013 Missions- und Evangelisationstage in Gifhorn
- 20.09. - 22.09.2013 Männerwochenende mit V. Naschilewski: „Elia“
- 01.10. - 10.10.2013 Studienreise nach Israel
- 25.10. - 27.10.2013 Bibelwochenende für alle mit V. Naschilewski „Der Antichrist und der falsche Prophet“
- 15.11. - 17.11.2013 Ehewochenende für Jung und Alt mit V. Naschilewski „Männer und Frauen sind einfach, aber sie haben es nicht einfach“
- 22.11. - 24.11.2013 Jugendwochenende in Silberborn „Ein Mensch nach dem Herzen Gottes“
- 06.12. - 08.12.2013 Adventswochenende für Frauen mit V. Naschilewski „Sara, Rebekka, Lea und Rahel: Erwartung“

– Änderungen vorbehalten –

Anmeldungen und nähere Info: Kirchl. Gemeinschaft (Adresse siehe Herausgeber)

Unsere Gastredner für die Missions- und Evangelisationstage

Martin Auch wurde 1961 in Nürtingen geboren und ist in Filderstadt-Sielmingen aufgewachsen. Nach der Schule machte er seine Berufsausbildung in der Druckindustrie und hat 1980 bis 1985 eine Ausbildung am Theologischen Seminar der Liebenzeller Mission gemacht. Anschließend war er 2 Jahre lang Prediger im Süddeutschen Gemeinschaftsverband und ging dann 1988 als Missionar nach Bangladesch, wo er neben Jugend- und Gemeindefarbeit auch eine außerschulische theologische Ausbildung für Mitarbeiter und Pastoren aufgebaut hat. Ab 1996 war er dort Bereichs- und Teamleiter. Seit 2003 ist er Missionsdirektor der Liebenzeller Mission.

Martin Auch ist seit 1988 verheiratet mit Tabea, die beiden haben 4 Kinder.



Martin-Auch

Alfred und Larissa Eichholz sind in Kirgistan geboren und aufgewachsen und siedelten noch vor der Wende (1988) nach Deutschland (Neustadt a.d.W) um. In der Gemeinde Neustadt kam Alfred zum Glauben und engagierte sich bald in der Jugendarbeit. Auf dem Heimatkirchentag in Delbrück wurden er und seine Frau Larissa im September 1999 als Mitarbeiter der ev.-luth. Kirche Kirgistans speziell für die Jugendarbeit zu

einem Dienst nach Kirgistan ausgesandt. Durch aktive und attraktive Tätigkeit des Ehepaares Eichholz blühte die Jugendarbeit der Kirche wieder auf und die Gemeinden wuchsen.

Nach einigen Jahren in Kirgistan absolvierte Alfred Eichholz im Fernstudium das theologische Seminar im russischen Novosaratovka und wurde zum Pastor ordiniert. Im Jahre 2005 wurde er als Nachfolger von Bischoff Schanz, der in den



→ Aus unserer Arbeit



Alfred und Larissa Eichholz

Ruhestand ging, zum Bischoff ordiniert. Alfred (1960) und Larisa Eichholz sind seit 1981 verheiratet und haben in diesem Jahr die 8-jährige Christina adoptiert.

ten und am Samstag Abend ein Zeugnis sagen.

Risbek Saidow ist um die 40 Jahre alt, verheiratet und hat 4 Kinder.

Ausser Familie Eichholz wird an der Veranstaltung der kirgische Christ Risbek Saidow teilnehmen. Bruder Saidow ist seit zwei Jahren Pastor der ev.-luth. Kirche Kirgisans und koordiniert die Arbeit unter Kirgisen. Er wird zusammen mit Ehepaar Eichholz aus dem Leben der Christen in Kirgistan berichten

Herausgeber:

Kirchliche Gemeinschaft
der Evangelisch-Lutherischen
Deutschen aus Rußland e.V.

Am Haintor 13 · Postfach 210
37242 Bad Sooden-Allendorf

Telefon: 0 56 52 - 41 35

Telefax: 0 56 52 - 62 23

E-mail: kg-bsa@web.de

Bürozeiten:

Mo.-Fr.: 9:00 - 12:00 und

Do.: 13:00 - 17:00

Verantwortlich:

Eduard Lippert (1. Vorsitzender)

Andrea Lange

Eduard Penner

Spenden erbeten auf unser
Konto Nr. 2119

Evang. Kreditgenossenschaft
Kassel - BLZ 520 604 10

Herstellung:

Wollenhaupt GmbH

37247 Großalmerode

Telefon: 0 56 04 / 50 77

Wir laden herzlich ein

MISSIONS- UND EVANGELISATIONSTAGE

am 31.8. / 1.09.2013 in der Stadthalle Gifhorn, 38518 Gifhorn

Samstag den 31. August 2013

- | | | |
|------------------|---|------------------|
| 13.00 Uhr | • Wir haben hier keine bleibende Stadt | V. Naschilewski |
| | • Mission weltweit in Gottes Augen | M. Auch |
| 15.15 Uhr | • Seminar I:
Den Glauben praktisch weiter geben | M. Auch |
| | • Seminar II:
Leben und Glauben in Kirgistan | A. & L. Eichholz |
| 16.15 Uhr | • Pause und Abendessen | |
| 19.00 Uhr | • Zeugnis | R. Saidow |
| | • „Gottes Meisterwerk“ –
auch deine Identität? | M. Auch |

Sonntag, den 18. September 2011

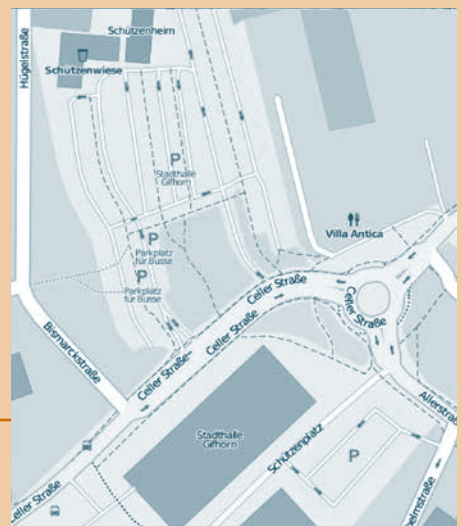
- | | | |
|------------------|--|------------------|
| 10.00 Uhr | • Gottesdienst mit Abendmahl
Gesegnet zu sein hat immer Folgen | A. Eichholz |
| 12.30 Uhr | • Mittagessen | |
| 14.00 Uhr | • Missionsvortrag | Ehepaar Eichholz |
| | • Schlussansprache | E. Lippert |

Die Veranstaltungen werden von Chören und Blasorchester umrahmt.
Begleitender Infostand über die Missionsarbeit in Kirgistan.

Um Anmeldung wird gebeten!
(Sprechzeiten und Telefonnr. siehe Herausgeber)

Anfahrt zum Parken:

B4 Ausfahrt Richtung Gifhorn-Zentrum.
Links abbiegen auf Im Heidland. Links abbiegen auf Schillerplatz. Allerstraße bis zum Kreisel folgen. Am Kreisel 2. Ausfahrt auf Parkplatz nehmen.
Stadthalle Gifhorn, Schützenplatz 2 liegt gegenüber den Parkplätzen.



LIEBE KINDER!

Auch ihr seid herzlich zu diesen Tagen eingeladen.
Für euch gibt es ein besonderes Programm.

Während der Veranstaltungen wird es für euch
parallel ein Programm in 2 Altersstufen geben
(bis 6 Jahre und 6 bis 12 Jahre).